

„Viva o Jesus Christo!“

In Polen entdeckte eine junge gläubige Brasilianerin eine Christusfigur, die ihr ziemlich bekannt vorkommt **VON ROCCO THIEDE**

Berlin/Swiebodzien (DT) „Wunderbar! Beindruckend! Fantastisch!“, Sabrina Gomez aus Brasilien ist begeistert, als sie am Christkönigssonntag im polnischen Swiebodzien vor der riesigen Christusfigur mit ihrer goldenen Krone steht. Die kleine Pilgerreise

am Vorabend ihres Geburtstages hat die fast 16-jährige Austauschschülerin aus der katholischen Bischofsstadt Lages im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina zusammen mit ihren Berliner Gasteltern und Gastgeschwistern gemacht. Der polnische

Christus – natürlich erinnert er die Brasilianerin an den weltberühmten Cristo Redentor, Christus den Erlöser, aus Rio de Janeiro. Ein ganzes Schuljahr lang ist Sabrina über den Rotary-Jugendaustausch in Deutschland. Sie lernt hier die deutsche Sprache und Kultur kennen und als gläubige Katholikin geht sie zudem gern und regelmäßig die sonntäglichen Heiligen Messen in Berlin und Umgebung. Das sei zwar „anders als bei mir zu Hause, aber immer auch sehr interessant.“

Besonders spannend fand sie im Oktober auch einen Besuch bei den vier Zisterziensern aus der österreichischen Abtei Heiligenkreuz, die gerade im ehemaligen Kloster in Neuzelle das mönchische Leben nach 200 Jahren der Säkularisation wieder neu beleben. „Hier ist der Glaube sehr stark spürbar, durch den gregorianischen Gesang der Mönche, der sehr zu Herzen geht“, war ihr Fazit in einem Gemisch aus Englisch und Deutsch nach dieser Reise in das östliche Brandenburg. Jetzt also diese Reise – noch tiefer in den Osten, in das katholische Polen, das viele Jahre im Vatikan einen ebenso charismatischen wie weltoffenen Werbeträger besaß.

„Der monumentale Cristo Redentor im Süden von Rio de Janeiro auf dem Berg Corcovado ist ein Symbol für ganz Brasilien – für den Tourismus und den christlichen Glauben vieler Südamerikaner“, erzählt Sabrina, die gar nicht genug Fotos mit ihrem Handy vom „Pomnik Chrystusa Krola“ in Swiebodzien machen kann. Kein Wunder, denn das Original der 30 Meter hohen Statue in Brasilien aus dem Jahre 1931 im Art-Déco-Stil wurde zum Vorbild für zahlreiche weitere große Christusstatuen in der ganzen Welt – so auch für diese junge künstlerische Nachempfindung in Westpolen.

Dass ausgerechnet im ehemaligen deutschen Schwiebus, dem heute etwa 22.000 Einwohner zählenden Ort im Lebusener Land

mit 36 Metern Höhe die größte Christusstatue der Welt steht, war ihr nicht bekannt. Und vermutlich wissen die meisten Brasilianer davon nichts.

Eingeweiht am Christkönigssonntag im November 2010 wurde die 440 Tonnen schwere Skulptur aus Stahlbeton und Kunststoff mit einer großen Prozession und unter Anteilnahme tausender Gläubiger. Mittlerweile wurde der moderne Pilgerort auf einem Feld am Ortsrand weiter ausgebaut. Kreuzwegstationen, ein befestigter Parkplatz und sogar ein noch im Bau befindliches Hotel zu Füßen des Christus haben sich dort etabliert. Die Schülerin Sabrina aus Brasilien wird die Reise nicht vergessen. Und ihre Familie auch nicht. „Ihr habt meiner Tochter am Vorabend ihres Geburtstages ein großes Geschenk gemacht“, schrieb ihre Mutter aus Lagos über WhatsApp, als sie die ersten Fotos erhielt und bedankte sich mit vielen Worten und einem „Viva o Jesus Christo!“.



Sabrina Gomez mit Christusstatue.

Foto: RT